



Junge

SAMMLER[®]

Zeitschrift für junge Briefmarkenfreunde

Ausgabe 2/2022 - www.dphj.de

Mit Miniposter

Natur

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Inhalt

Vorwort	3
Kleine Bartfledermaus auf niederländischer Briefmarke	3
Deutschland und die Antarktis	4
Der Kaiserpinguin	6
Weltfahrradtag	7
Sonderpostwertzeichen mit dem Plus für den Umweltschutz	8
Wolf und Luchs sind wieder da!	10
#ACT NOW! for People and Planet	14
Zu groß geraten	15
Deutsche Forschungsstationen in der Antarktis	16
Comic – Natur Pur	17
Junge-Sammler-Quiz	18
Broschüre zur Pfadfinderphilatelie	19
Doch noch ins All geflogen	20
Junge Sammler – Miniposter 6: Amphibien in Deutschland	22
Neuheiten	24
Die Jugend trifft sich auf der IBRA 2023	25
Aus den Landesringen	26
Freilichtmuseen: Fenster in die (Dorf-)Vergangenheit	28
Bunter Stempelreigen zur Kieler Woche	30
Bäriger Sonderstempel	31
JUNGTIERE – KATZENJUNGEN	32
The Rolling Stones	34
Čojčlandské Sagenvěsti – das Hörspiel auf čojč	35
Reisen in der Antike	36
Zoophila: Tiere motivieren Sportler und deren Fans	39
Rubrik für neue Sammler, Teil 6: Wir machen uns schlau!	40
Sehen wir uns?	42



Stiftung zu Förderung der
Philatelie und Postgeschichte



Besuch uns auf  und  !

Du findest uns unter dem Benutzernamen „dphj.ev“

Junge SAMMLER®

Zeitschrift für junge Briefmarkenfreunde

Impressum

Zeitschrift der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.
Bundesverband der Jungen Briefmarkenfreunde

Herausgeber und Verlag:

Deutsche Philatelisten-Jugend e.V., Verlag JUNGE SAMMLER ·
Ahornweg 48, 52511 Geilenkirchen · E-Mail: info@dphj.de

Anschrift Redaktionsteam:

Axel Brockmann, Postfach 13, 74536 Rosengarten,
E-Mail: redaktion@dphj.de

jSTEAM Junge SAMMLER:

Ivanka Brockmann, Dietrich Ecklebe, Wolf-Peter Friedrich,
Anette Hecker-Köhler, Anke Hennings, Ronny Hennings,
Holger Kienscherf, Gabriele Lennartz, Monika Meinecke,
Wolfgang Sander, Oliver Sasse, Heiner Schrop,
Herbert Schumacher, Heinz Wenz und Dittmar Wöhlert

Mitarbeiter der Redaktion:

Motivgruppe Ingenieurbauten

Regionalseiten:

Landesringe, Adressen unter www.dphj.de

Anzeigenverwaltung:

Heinz Wenz, Henneyst. 35a, 54293 Trier, wenz@dphj.de

Bilder:

Eigenbilder der Autoren bzw. Bildnachweis bei
den Abbildungen, Regionalseiten Redakteure unter
www.dphj.de

Redaktionsschluss:

3.2022 **15.07.2022** Verkehr
4.2022 **15.10.2022** Winterfreuden
1.2023 **15.01.2023** IBRA – Freunde in aller Welt

Bezugspreise:

Jahresabonnement: 12 Euro (Deutschland),
15 Euro (Europa), 24 Euro (Übersee)

Auflage:

5.000 Stück, vier Ausgaben im Jahr

**Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Stiftung
zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte,
Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn**

Regelmäßige und sofortige Zusendung der Zeitschrift kann nur bei richtiger Anschrift erfolgen. Daher: Jede Anschriftenänderung sofort der Gruppenleitung bzw. der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V., Ahornweg 48, 52511 Geilenkirchen mitteilen.

www.dphj.de · forum.dphj.de von:



Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Wochen hat die Anzahl der philatelistischen Veranstaltungen wieder zugenommen. Noch ist Zeit, eine Veranstaltung zum Tag der Jungen Briefmarkenfreunde 2022 anzumelden und bis Ende Oktober durchzuführen. Die Anmeldung kann nun auch online auf der Homepage der DPhJ e. V. unter der Adresse www.tdjb.info vorgenommen werden.

Auch die Planungen für Ausstellungen nehmen wieder Fahrt auf. Seit ein paar Monaten laufen die Vorbereitungen zur IBRA 2023 auf Hochtouren. Dies ist übrigens die erste deutsche Weltausstellung seit fast 15 Jahren. Die Deutsche Philatelisten-Jugend e. V. bietet zur IBRA 2023 zahlreiche Aktivitäten an.

Im Rahmen der IBRA 2023 in Essen veranstaltet die Deutsche Philatelisten-Jugend e. V. vom 26. bis 29. Mai 2023 (Pfingstmontag) auch ein Jugendtreffen. Hierzu sind alle Jungen Briefmarkenfreunde aus Deutschland und der ganzen Welt herzlich eingeladen.

Neben dem Besuch der Briefmarkenausstellung werden das UNESCO-Welterbe Zollverein und das Deutsche Fußballmuseum Programmpunkte sein. Näheres kann ebenfalls auf der Homepage der DPhJ unter www.dphj.de/ibra nachgelesen werden. Ich empfehle den interessierten Gruppen, sich baldmöglichst über das Programm zu informieren und dann mit dem Anmeldeformular zur Teilnahme am Jugendtreffen anzumelden (Anmeldeschluss ist 31.1.2023). Aussteller können sich zur IBRA 2023 mit ihrem Exponat bis spätestens zum 20.9.2022 bei der Fachstelle Ausstellungen der DPhJ (Anette Hecker, Blauenstraße 9, 76707 Hambrücken) anmelden.

Ich freue mich auf eure Teilnahme beim Jugendtreffen und auf eure Exponate bei der IBRA 2023.



Euer
Heinz Wenz
DPhJ-Vorsitzender

Kleine Bartfledermaus auf niederländischer Briefmarke

Wolf-Peter Friedrich

Das Originalfoto stammt von René Jansen und wurde am 8. Oktober 2006 während der Schwarmphase der Fledermäuse in einer alten Ziegelei bei Wageningen in Holland aufgenommen.

Die Marke ist Teil der Beleaf-de-Natuur-Serie, zu der bereits verschiedene 10er-Bogen erschienen sind. Eine Wimperfledermaus war auch schon mal dabei.



Deutschland und die Antarktis

Herbert Schumacher

Der Blick in den Briefmarkenkatalog zeigt nur wenige Sonderpostwertzeichen, die sich mit der Polarforschung und besonders mit dem sechsten Kontinent – der Antarktis – befassen. Erst vor über 110 Jahren, am 14. November 1911, erreichte die norwegische Fram-Expedition unter Roald Amundsen den geographischen Südpol. Die Erforschung der Antarktis auch durch deutsche Polarforscher begann aber schon früher.

Deutsche Antarktisexpeditionen

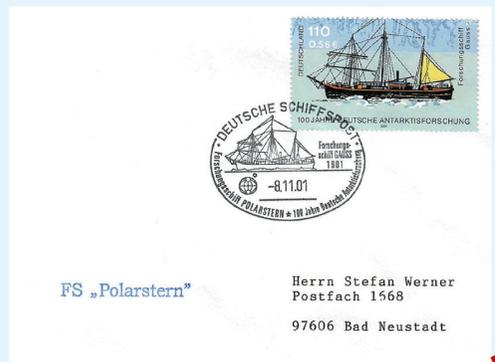
Als erstes ist **Eduard Dallmann (1830 bis 1896)** zu nennen, der als Seemann und – mit 36 Jahren schon – als Kapitän Walfang in arktischen Gewässern betrieb, mit dem Dampf-Segler Groenland 1873/74 die antarktischen Wal- und Robbenbestände bejagte und dabei die Meerengen im Palmer-Archipel westlich der antarktischen Halbinsel erkundete.

Die Erste Deutsche Antarktisexpedition (1901 bis 1903) unternahm der Polarforscher und Geologe Erich Dagobert von Drygalski auf dem eigens für die Expedition gebauten Dreimast-Marssegelschoner „Gauß“ unter Kapitän Hans Ruser. Bereits von 1891 bis 1893 hatte von Drygalsky eine Grönland-Expedition unternommen.

Mit dem Forschungsschiff „Gauß“ verließen sie am 11. August 1901 Kiel. Das erste Ziel in der Antarktis waren die Kerguelen-Inseln, wo für die gesamte Dauer der Expedition eine Zweigstation zu Forschungszwecken errichtet wurde. Der Meteorologe Josef Enzensberger, der Geophysiker Karl Luyken und der Botaniker Emil Werth blieben dort.

Nach einer kurzen Zwischenstation auf der Insel Heard ging es weiter Richtung Süden. Am 21. Februar 1902 wurde Land gesichtet. Dieses neu entdeckte Gebiet erhielt den Namen Kaiser-Wilhelm-II.-Land. Dann aber steckte die Expedition fest und blieb 14 Monate lang im Eis gefangen. Während dieser Zeit untersuchte die Expedition mit einem Fesselballon die Umgebung – das war etwas ganz Neues – und machte zahlreiche Fotos. Am 8. März 1903 gelang es, das Schiff in freies Wasser zu bringen. Am 24. November 1903 traf der Großsegler „Gauß“ mit der Expedition wieder in Kiel ein. In den folgenden Jahren wertete von Drygalski die Forschungsergebnisse aus und veröffentlichte sie in 22 Bänden (!) und zwei Atlanten. Der Großsegler wurde 1904 nach Kanada verkauft.

Philatelistische Würdigung: Am 8. November 2001 ehrte die Bundesrepublik Deutschland „100 Jahre deutsche



Standardbrief (nach Bad Neustadt), -8.11.01, Deutsche Schiffspost, Sonderstempel „Forschungsschiff Polarstern, 100 Jahre Deutsche Antarktisforschung“ (D: Forschungsschiff Gauss (Gauß))

Antarktisforschung“ mit einem Gedenkblock, der auf zwei Sonderpostwertzeichen die Forschungsschiffe „Gauß“ und „Polarstern“ sowie eine Seekarte zeigt. Die Ersttagsstempel wurden in Berlin-Zentrum und Bonn geführt. Die Übergabe des Blocks erfolgte am 1. November 2001 im Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven. Zwei Schiffs-poststempel (oval) mit den bildlichen Darstellungen der Forschungsschiffe „Gauß“ und „Polarstern“ begleiteten das Event.

Die Zweite Deutsche Antarktisexpedition fand von 1911 bis 1912 statt. Unter dem Eindruck der gerade erfolgten Entdeckung des Südpols wollte die Expedition die Antarktis über den geographischen Südpol durchqueren. Expeditionsleiter war der Geophysiker und Geodät Wilhelm Filchner; der Kapitän des Expeditionsschiffes „Deutschland“ Richard Vahsel (der schon als zweiter Offizier auf dem Forschungsschiff „Gauß“ tätig war) starb leider während dieser Reise.

Die Expedition verlief nicht wie geplant: Am 4. Oktober 1911 erreichte sie Südgeorgien, wo letzte Vorbereitungen für die große Fahrt getroffen wurden. Am 11. Dezember brach die Expedition ins Weddellmeer auf, dessen südliche Begrenzung aus Schelfeis sie am 31. Januar 1912 erreichte. Hier sollte ein Stationshaus für die Überwinterung gebaut werden, jedoch wurde durch den Abbruch großer Eismassen die noch in Bau befindliche Station zerstört und die „Deutschland“ musste sich zurückziehen. Den folgenden Winter überstand die Expedition im vereisten Weddellmeer ohne Schaden. Durch den Verlust großer Teile der Ausrüstung war aber eine Fortführung der Expedition nicht möglich, sodass Filchner nach der Rückkehr nach Südgeorgien die Ex-



Standardbrief (nach Leichlingen), 11.-9.77-17, 8000 München 80, Sonderstempel „Wilhelm Filchner / geboren München, 13.9.1877“ (Oval)

pedition für beendet erklärte. Dennoch war die Expedition ein großer Erfolg, weil neben geographischen Entdeckungen viele wissenschaftliche Daten gesammelt wurden. Die „Deutschland“ wurde von Alfred Kling wieder in die Heimat gebracht.

Philatelistische Würdigung: Am 7. Mai 1986 wurde in Erfurt ein Sonderstempel geführt, der an die II. Deutsche Südpolarexpedition erinnert und als bildliche Darstellung das Expeditionsschiff „Deutschland“ zeigt.

Die Dritte Deutsche Antarktisexpedition (1938 bis 1939) stand leider unter den politischen Vorgaben des NS-Regime, das der deutschen Walfangflotte neue Fanggründe erschließen und die Vorbereitungen für die Besitznahme eines antarktischen Sektors schaffen wollte. Im Juli 1938 wurde Kapitän **Alfred Ritscher** mit der Leitung der Expedition beauftragt. Am 17. Dezember 1938 verließ das Expeditionsschiff „Schwabenland“ mit den Flugbooten „Boreas“ und „Passat“ vom Typ Dornier DO J II Hamburg und erreichte am 19. Januar 1939 die Prinzessin-Martha-Küste in der östlichen Antarktis. Außer der Erkundung aus der Luft zwi-

HERUNTERGEADEN VON: www.opm.de

schen 10° West und 15° Ost – einem 600.000 km² großen Gebiet –, fanden wegen fehlender Ausrüstung keine Exkursionen auf dem antarktischen Kontinent statt. Unterdessen erklärte das Königreich Norwegen auf dem Sektor zwischen 20° West und 45° Ost seine Ansprüche auf das Dronning-Maud-Land. Am 6. Februar 1939 verließ die „Schwabenland“ die Antarktis und kam am 11. April 1939 wieder in Hamburg an.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden ab 1979/80 auch **zahlreiche deutsche Antarktis-Expeditionen unter den Bezeichnungen GANOVEX** (German Antarctic North Victoria Land Expedition) I bis XI, GEISHA und Geo Maud statt. Auch die Deutsche Demokratische Republik führte mehrere Antarktis-Expeditionen durch, die durch Sonderstempel in Potsdam belegt werden können.



Standardbrief (nach Leverkusen), 15.10.87, Deutsche Schiffspost, Schiffpoststempel „FS / Polarstern / Polarexpeditionen“. Der Beleg wurde während der 6. Expedition des FS Polarstern vom 24. September 1987 bis 10. April 1988 eingeliefert. Alle Details zu dieser Expedition sind im Expeditionsprogramm Nr. 11 des FS Polarstern, Antarktis VI, 1987/88, nachzulesen (Z 432 11/1987 der Bibliothek des AWI).

Der Kaiserpinguin



Eine Tierart, die die Antarktis und ihr fragiles Gleichgewicht wie kaum eine andere repräsentiert, ist der Kaiserpinguin. Er steht deshalb im Zentrum des Briefmarkenmotivs. Noch ist er in starken Populationen vertreten, aber die Wissenschaft kann bereits absehen, dass der Kaiserpinguin in den nächsten Jahren – gerade auch durch die Auswirkungen des Klimawandels – zu einer bedrohten Art

werden wird: Er ist zum Brüten auf stabiles Meereis angewiesen. Wenn das Meereis zu früh verschwindet, haben die Jungtiere zudem nicht genügend Zeit, ein wasserdichtes Gefieder auszubilden, und drohen zu ertrinken. Wie andere antarktische Tierarten auch ist der Kaiserpinguin zudem von Fischerei und anderen menschlichen Eingriffen bedroht.

HERUNTERGEKLAGT VON:
www.dph.de

WELTFAHRRADTAG

*There are nine million bicycles in Beijing
That's a fact
It's a thing we can't deny
Like the fact that I will love you till I die*

*We are twelve billion light years from
the edge
That's a guess
No-one can ever say it's true
But I know that I will always be with you*

*I'm warmed by the fire of your love
everyday
So don't call me a liar
Just believe everything that I say*

*There are six billion people in the world
More or less*

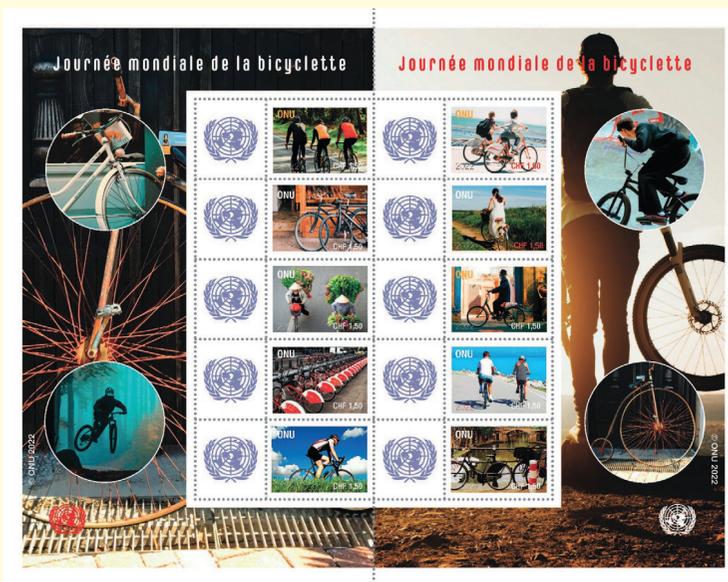
*And it makes me feel quite small
But you're the one I love the most of all*

*We're high on the wire
With the world in our sight
And I'll never tire
Of the love that you give me every night*

*There are nine million bicycles in Beijing
That's a Fact
It's a thing we can't deny
Like the fact that I will love you till I die*

*And there are nine million bicycles in
Beijing
And you know that I will love you till I die!*

Katie Melua



Der Weltfahrradtag, der von der Generalversammlung der Vereinten Nationen ausgerufen und jährlich am 3. Juni gefeiert wird, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Vorteile dieses einfachen, erschwinglichen und umweltfreundlichen nachhaltigen Transportmittels. Das Fahrrad trägt zu sauer-

berer Luft und weniger Staus bei; gleichzeitig fördert das Fahrradfahren die Gesundheit!

Die UNO-Postverwaltung feiert den diesjährigen Weltfahrradtag mit einem speziellen Bogen mit zehn Briefmarken im Nennwert von CHF 1,50.

HERUNTERGELADEN VON:
www.opki.de

Sonderpostwertzeichen mit dem Plus für den Umweltschutz

Herbert Schumacher

Vom 5. bis 16. Juni 1972 fand in Stockholm die erste „Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen“ (UN Conference on the Human Environment) statt. Durch diese Konferenz mit 1200 Delegierten aus 113 Staaten wurde die Bedrohung der Umwelt auf die Tagesordnung der Weltpolitik gesetzt. In einer Deklaration wurden 26 Leitsätze für den Umweltschutz und ein Aktionsplan mit 109 Empfehlungen verfasst.

Zunächst war nur der Naturschutz ein Thema für deutsche Sonderpostwertzeichen (z. B. Mi 274-275, DDR 698-703, 737-741, 869-872, 978-982, 1179-1184, 1242-1244, 1272-1277, 1357-1362, 1456-1461, 1563-1568). Hervorzuheben ist besonders die Serie „Waldschutz“ (Mi DDR 1462-1465), weil die Stufe zu 20 Pf den Wald als Klimaregler hervorhebt, der den Wasserhaushalt der Natur regelt.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden seit 1973 vermehrt Themen des Natur-, aber auch des Umweltschutzes aufgegriffen.

Sondermarken mit Zuschlag für den Umweltschutz

Seit 1992 erscheinen jedes zweite Jahr **Sondermarken für den Natur- und Umweltschutz mit Zuschlag für den Umweltschutz**, was bei den Briefmarkensammlern zunächst Kritik ausgelöst hat, weil sie als Zielgruppe solcher Marken besonders in Betracht kommen.

Von der Wertstufe her eignen sich die Marken zur Frankatur von Standardbriefen national, so dass die Zuschläge noch moderat sind. Es ist auch nicht ganz einfach, die Marken einwandfrei und zeitgerecht gestempelt zusammenzutragen.



Einschreibbrief Einwurf (nach Leverkusen), 10.-1.02-12, 82475 Zugspitze, **Werbestempel „Gipfelkreuz der Zugspitze über Berglandschaft“.**



Standardbrief (nach Leverkusen), -8.-5.2008, 24148 Kiel, **Sonderstempel „Internationales Polarjahr / Forschungsschiff Poseidon“ (Oval).**